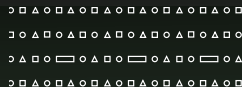


△ □ ○ △ □
CULTURE
CENTER
Ernst-Winkel



2020 MUSIC AT THE GRAND HOTEL

TOBLACH

FR 11.09.20

SA 12.09.20

SO 13.09.20

GRANDHÔTEL
ORCHESTRA
TOBLACH

WWW.KULTURZENTRUM-TOBLACH.EU



Gemeinde der Drei Zinnen
Comune delle Tre Cime



GEMEINSCHAFT
GEMEINSCHAFT
GEMEINSCHAFT



Sigisbert Mutschlechner
im Namen der Stiftung
„Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach Dolomiten“

MUSIC AT THE GRAND HOTEL

Ein musikalischer (Spät-)Sommer im Grand Hotel

Seit vielen Jahren bilden die zahlreichen Konzerte im ehemaligen Grand Hotel in Toblach, dem heutigen Kulturzentrum, einen Fixpunkt im Kultursommer. Musik in malerischer Umgebung, ideal für eine Sommerfrische, wird von Einheimischen wie von Gästen gleichermaßen geschätzt. Doch dieses Jahr kam alles anders. Die große Geburtstagsfeier zum 40-Jahr-Jubiläum der Gustav-Mahler-Musikwochen musste ebenso wie die Premiere des neu gegründeten Grandhôtel Orchestra Toblach leider verschoben werden. Doch ganz ohne Musik soll der Sommer im Grand Hotel nicht zu Ende gehen.

Es freut mich sehr, dass wir Ihnen jetzt im Spätsommer doch noch eine kleine Alternative zum ursprünglich geplanten Sommerprogramm anbieten können: Unter „Music at the Grand Hotel 2020“ wären rund 30 Konzerte in den Monaten Juli bis September im Kulturzentrum vorgesehen gewesen, jetzt sind es lediglich acht. Klein, aber fein. Und zugleich auch als Blick nach vorne und als Versprechen an Sie, verehrtes Publikum, dass Toblach und das Kulturzentrum auch weiterhin viel Musik anbieten werden.

Auch in Zukunft wird es bei uns immer wieder Spannendes und Einzigartiges zu hören geben. Dass dies nur dank der Unterstützung und Mitarbeit vieler gelingen kann, liegt auf der Hand. Ich bedanke mich bei den Verantwortlichen der Autonomen Provinz Bozen sowie der Region Trentino-Südtirol, allen voran bei Landeshauptmann Arno Kompatscher und beim Landesrat für Kultur Philipp Achammer, bei der Gemeindeverwaltung von Toblach und insbesondere bei Bürgermeister Guido Bocher. Ein besonderer Dank geht an die Präsidenten und künstlerischen Leiter der Gustav-Mahler-Musikwochen und der Festspiele Südtirol, Hansjörg Viertler und Josef Lanz, Christian Gartner und Hubert Stuppner, sowie an Ursula Stampfer und den künstlerischen Leiter des Grandhôtel Orchestra Toblach Philipp von Steinaecker. Für die finanzielle Unterstützung sei allen Sponsoren gedankt.

**Freuen wir uns auf schöne
spätsommerliche Konzert-
erlebnisse!**

MAHLER REVISITED: DAS ERSTE MAHLER- ORIGINALKLANGFESTIVAL

FREITAG, 11.09. 20:00

Gustav-Mahler-Saal

Mahlers Jugend

Felix Mendelssohn: Streichquartett op. 44 Nr. 2

Johannes Brahms: Streichquartett op. 51 Nr. 2

Johannes Sebastian Bach/Ferdinand David: Brandenburgisches Konzert Nr. 4 BWV 1049

Gustav Mahler: Klavierquartett

Johannes Brahms: Erste Serenade op. 11 (Urfassung)

SAMSTAG, 12.09. 18:00

Gustav-Mahler-Saal

Zwischen Welten – Arnold Rosé und sein Quartett

Arnold Schönberg: Verklärte Nacht op. 4

Johannes Brahms: Klarinettenquintett op. 115

SONNTAG, 13.09. 11:00

Gustav-Mahler-Saal

Zeitgenosse der Zukunft

Leos Janáček: Streichquartett Nr. 2 Intime Briefe

Franz Schreker: Der Wind

Leos Janáček: Bläsersextett Mládí (Jugend)

Anton Webern: Fünf Sätze für Streichquartett

DAS ERSTE MAHLER- ORIGINALKLANGFESTIVAL

Eine stilistische Zeitreise in die Epoche Gustav Mahlers auf Originalinstrumenten

Mahlers Symphonien sind heute Teil unserer europäischen Identität, aber kennen wir diese Musik wirklich? Wie mag sie zur Zeit ihrer Entstehung oder gar im Kopf des Komponisten geklungen haben? Was war die Klangwelt im Wien des frühen 20. Jahrhunderts?

Die Premiere des Grandhôtel Orchestra Toblach, das die Musik der Jahrhundertwende zu neuem Leben erwecken möchte, musste wegen der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben werden. Es freut mich daher umso mehr, dass dennoch einige Stimmführer und Studenten bereits jetzt in Toblach sind, um gemeinsam mit dem renommierten Musikhistoriker Prof. Dr. Clive Brown auf den Originalinstrumenten nach den Klängen und Konventionen am Übergang zwischen Gründerzeit und Jugendstil in der späten Donaumonarchie zu forschen. Unter ganz neuen Gesichtspunkten analysieren und proben wir Kammermusik aus der Generation vor Mahler, Musik seiner Zeitgenossen sowie seiner direkten Nachfolger. Natürlich darf dabei auch das einzige kammermusikalische Werk Mahlers nicht fehlen.

Die Musiker des Grandhôtel Orchestra Toblach und ich freuen uns auf eine stilistische Zeitreise, deren Erkenntnisse wir Ihnen im Rahmen des ersten Mahler-Originalklangfestivals, das aus gegebenem Anlass leider kleiner ausfällt als ursprünglich geplant, präsentieren möchten. Für uns Musiker sind diese Tage in Toblach von unschätzbarem Wert, bilden sie doch die wissenschaftliche und interpretative Basis für die zukünftige Arbeit des Grandhôtel Orchestra Toblach bei der stilistischen und klanglichen Rekonstruktion Mahlers großer Symphonien!



**Philipp von Steinaecker,
Künstlerischer Leiter**

DIE HISTORISCHEN INSTRUMENTE

Die Stiftung „Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach Dolomiten“ baut eigens für das Grandhôtel Orchestra eine einzigartige Instrumentensammlung auf und versammelt das historische Instrumentarium des Wiener Hofopernorchesters zur Direktionszeit Mahlers wieder an einem Ort.

Unser besonderer Dank geht an Mitsuko Uchida, Familie D'Onofrio und an Gabriella Lusardi für ihre großzügige finanzielle Unterstützung beim Aufbau der Sammlung. Franz Staffler sei herzlich für die Leihgabe des Grottrian-Steinweg Flügels von 1890 gedankt.

Eine Auswahl dieser wertvollen Instrumente kommen in den drei Konzerten zum Einsatz:

Holzflöte, Firma Louis Lot, Paris 1878

Holzflöte, Firma Rittershausen, Berlin 1905

Piccolo, Firma Rittershausen, Berlin 1908

Oboe, Firma Hajek, Wien 1910

Klarinetten in A/B, Firma Schwenk & Seggelke, Bamberg 2020

Nachbau von Klarinetten der Firma Ottensteiner, die bei der Uraufführung des Klarinettenquintetts von Johannes Brahms verwendet wurden

Klarinetten in A/B, Firma Berthold & Söhne, Speyer um 1910

Bassklarinette in B, Firma Berthold & Söhne, Speyer um 1905–1920

Fagott, Firma Heckel, Biberach 1907

Horn, Firma Uhlmann, Wien um 1900

Alle Streicher spielen auf Darmsaiten.

„Unsere Vorstellung eines schönen und sprechenden musikalischen Vortrags ist in ständigem Wandel begriffen. Im Laufe der Zeit kann es dabei geschehen, dass wir Klänge aus dem Auge verlieren, die subtiler sind als jene, die sie ersetzt haben, oder dass uns das Wissen um Ausdrucksmöglichkeiten verloren geht, die selbst in den detaillierten Partituren Mahlers nur zwischen den Zeilen impliziert sind. Diese Klänge und Ausdrucksmöglichkeiten wiederzuentdecken und sie kreativ zu nutzen, kann der Musik jene Frische und Wirkung zurückgeben, die durch technologische Entwicklungen und durch die zeitfremde Lesart von Mahlers Notation verloren gegangen sind.“

Prof. Dr. Clive Brown



FREITAG, 11.09. 20:00

Gustav-Mahler-Saal

MAHLERS JUGEND

F. Mendelssohn: Streichquartett op. 44 Nr. 2

1. Allegro assai appassionato

J. Brahms: Streichquartett op. 51 Nr. 2

2. Andante moderato

J. S. Bach/F. David: Brandenburgisches Konzert Nr. 4 BWV 1049

1. Allegro
2. Andante
3. Presto

G. Mahler: Klavierquartett

1. Allegro
2. Scherzo (Fragment)

J. Brahms: Erste Serenade op. 11 (Urfassung)

1. Allegro molto
2. Scherzo. Allegro non troppo
3. Adagio non troppo
4. Menuetto
5. Scherzo
6. Rondo – Allegro

Violine: Stefan Arzberger, Lorenza Borrani, Emanuel Coppey,
Alice Dondio, Marlene Dijkstra, Emily Turkanik

Viola: Martina Forni, Anna Maria Wünsch, Lotus de Vries

Cello: Jakob Mitterer, Theresa Schneider, Klara Wincor,
Philipp von Steinaecker

Kontrabass: Nicola dal Maso

Flöte: Agnes Mayr, Chiara Tonelli

Klarinette: Aljaž Beguš, Gertraud Fröschl

Fagott: Miriam Kofler

Horn: Armin Berger

Klavier: Maximilian Trebo

ZUM PROGRAMM



Familie Mahler

Idealer Ausgangspunkt bei der Rekonstruktion eines authentischen Stils der Wiener Jahrhundertwende ist die Jugend Mahlers: Wie wurde während Mahlers Studienzeit in Wien musiziert? Wie wurde er selbst unterrichtet und mit welchen Klängen wurde er musikalisch sozialisiert? Wichtige Hinweise hierfür liefern alte Violinschulen, Briefe und Zeitungsartikel sowie insbesondere auch die Bogenstriche und Fingersätze von Ferdinand David und Joseph Joachim, die den Stil jener Generation entscheidend prägten. Außerdem ist eine intensive Auseinandersetzung mit Vibrato, Portamento, Agogik, Rhetorik und Phrasierung jener Zeit unerlässlich.

Auf dem Programm steht neben damals viel gespielten Quartettsätzen von Johannes Brahms und Felix Mendelssohn, die quasi als Modelle bei der Erarbeitung des Stils dienen, auch eine Bearbeitung des 4. Brandenburgischen Konzerts von Johann Sebastian Bach durch den langjährigen Konzertmeister des Gewandhausorchesters Ferdinand David.

Er setzte sich intensiv mit Bach auseinander und passte das Konzert an den Stil der 1860er Jahre an: Dabei hielt er so viele, detaillierte Spielanweisungen in den Noten fest, dass seine Bearbeitung heute einen zentralen Ausgangspunkt für die Rekonstruktion des Stils jener Zeit darstellt – nicht zuletzt auch in ganz praktischer, „spieltechnischer“ Hinsicht.

Die Erste Serenade von Johannes Brahms ist ein Jugendwerk, ursprünglich für Nonett und erst später für Orchester umgearbeitet. In ihrem frühromantischen, gleichsam rückwärtsgewandten Charme erinnert die rekonstruierte Urfassung der Serenade an Mahlers Faszination für die Frühromantik der Wunderhorn-Lieder.

In einem Konzert, das der Jugend Mahler gewidmet ist, darf natürlich seine früheste erhaltene Komposition, das Klavierquartett von 1876, nicht fehlen.

SAMSTAG, 12.09. 18:00

Gustav-Mahler-Saal

ZWISCHEN WELTEN – ARNOLD ROSÉ UND SEIN QUARTETT

A. Schönberg: Streichsextett Verklärte Nacht op. 4

J. Brahms: Klarinettenquintett op. 115

1. Allegro
2. Adagio
3. Andantino – Presto non assai, ma con sentimento
4. Con moto

Klarinette: Gertraud Fröschl

Violine: Marlene Dijkstra, Emanuel Coppey, Laura Lunansky,
Emily Turkanik

Viola: Lotus de Vries, Anna Maria Wunsch, Martina Forni

Cello: Jakob Mitterer, Theresa Schneider, Philipp von Steinaecker



Arnold Rosé, 1. v.l. und sein Quartett

ZUM PROGRAMM



Grand Hotel Toblach um 1890

Arnold Rosé, ein Studienfreund Mahlers, war von 1881 bis 1938 Konzertmeister im Orchester der Wiener Hofoper. Sein Musizierstil war sowohl für die späte Gründerzeit als auch für die Wiener Moderne gleichermaßen stilprägend. Das Rosé-Quartett war *das* Wiener Philharmonische Streichquartett der Jahrhundertwende und bestritt die Uraufführung von so unterschiedlichen Werken wie Brahms Klarinettenquintett, Schönbergs Verklärter Nacht sowie der Streichquartette von Schönberg, Berg, Webern und Zemlinsky. Für das Grandhôtél Orchestra Toblach sind die Aufnahmen Arnold Rosés und seines Quartetts eine wertvolle Quelle bei der Suche nach dem Klang der Jahrhundertwende.

Johannes Brahms sah nach der Fertigstellung seines zweiten Streichquintetts im Sommer 1890 (ebenfalls vom Rosé-Quartett uraufgeführt) sein Schaffen als vollendet an und freute sich auf eine Art selbstgewährten Ruhestand. Doch bereits ein Jahr später, 1891, inspirierte ihn die Begegnung mit dem Klarinettenisten Richard Mühlfeld zur Komposition des Klarinettenrios, des Klarinettenquintetts und der Klarinettensonaten. Das Quintett stellt in vielerlei Hinsicht den Höhepunkt von Brahms kammermusikalischem Schaffen dar – ein melancholisches Alterswerk, das mit schlafwandlerischer Sicherheit in der kompositorischen und kontrapunktischen Anlage einen komplexen emotionalen Raum abschreitet, der Altersweisheit, Depression und unverminderte Leidenschaft zu einem Schwanengesang von unerreichter Schönheit verbindet.

Arnold Schönbergs Streichsextett *Verklärte Nacht* von 1899 ist das genaue Gegenteil. Als Werk eines jungen Stürmers geht es über Richard Wagners chromatische Harmonik weit hinaus und weist in eine harmonische Richtung, die Schönberg selbst als Sackgasse empfand. Der gefürchtete Kritiker Eduard Hanslick urteilte nach der Uraufführung dieser symphonischen Dichtung im Kleinformat herablassend, es habe geklungen, „wie wenn jemand mit einer nassen Hand über die Tristanpartitur gestrichen habe“. Dennoch ist die *Verklärte Nacht* bis heute bei Musikern und Publikum höchst beliebt. Das Stück trägt die große kulturelle und sittliche Zerrissenheit der Wiener Jahrhundertwende in sich und wie kaum eine andere Musik changiert sie zwischen schillerndem Jugendstil und schwerer Gründerzeit hin und her. Ob ihr oft jugendlich überschäumender Tonfall sich durch die stilistische Neuerarbeitung auf Darmsaiten wohl relativiert?

SONNTAG, 13.09. 11:00

Gustav-Mahler-Saal

ZEITGENOSSE DER ZUKUNFT

L. Janáček: Streichquartett Nr. 2 Intime Briefe

1. Andante
2. Adagio – Presto – Grave
3. Moderato – Presto
4. Allegro

F. Schreker: Der Wind

Tanzallegorie für Flöte, Horn, Violine, Cello und Klavier

L. Janáček: Bläsersextett Mládi (Jugend)

1. Allegro
2. Andante sostenuto
3. Allegro
4. Con moto

A. Webern: Fünf Sätze für Streichquartett

1. Heftig bewegt
2. Sehr langsam
3. Sehr bewegt
4. Sehr langsam
5. In zarter Bewegung

Flöte: Agnes Mayr, Chiara Tonelli

Oboe: Klaus Lienbacher

Klarinette: Gertraud Fröschl

Bassklarinette: Aljaž Beguš

Fagott: Miriam Kofler

Horn: Armin Berger

Violine: Stefan Arzberger, Lorenza Borrani, Clive Brown,
Emanuel Coppey, Alice Dondio, Laura Lunansky, Emily Turkanik

Viola: Lotus de Vries, Anna Maria Wünsch, Martina Forni

Cello: Theresa Schneider, Philipp von Steinaecker, Klara Wincor,
Jakob Mitterer

Klavier: Maximilian Trebo

ZUM PROGRAMM

Mahlers Musik entstand in einer Epoche der ständigen Veränderung und Beschleunigung und wurde von den Komponisten der Folgegeneration zutiefst bewundert. Im Zentrum dieses Konzerts stehen Komponisten eben dieser Nachfolgenergeneration: Die Werke der Österreicher Anton Webern und Franz Schreker, sowie des aus Mähren stammenden Leoš Janáček zeigen drei unterschiedliche Wege in die Zukunft auf: Während Schreker eher der Tradition verbunden bleibt, wagt Webern einen radikalen Schnitt.

Janáček, der wie Mahler aus Mähren stammte und in Wien studiert hatte, beschritt einen national-inspirierten Sonderweg in seinen Werken. Seine Musik ist wie keine andere durch Sprache inspiriert und geformt: Er transkribierte den Klang und die Melodie von Wörtern und Sätzen in Musik und entwickelte daraus seine Themen und musikalischen Texturen. Obwohl Janáček sechs Jahre älter war als Mahler, wird seine Musik heute der Moderne zugerechnet, während Mahler als Bindeglied zwischen den Epochen gilt. Das Streichquartett *Intime Briefe* basiert auf Liebesbriefen, die der 74-jährige Janáček der 36-jährigen Kamila Stöslova schrieb und auf die er nie eine Antwort erhielt.

1908 komponierte Schreker für die Tänzerin Grete Wiesenthal die Tanzallegorie *Der Wind*. Eine Choreographie mit Kammermusik und gar mit einer ungewöhnlichen gemischten Besetzung zu begleiten, entspricht den damaligen Wiener Experimenten zur Vermischung sämtlicher Kunstgattungen.

In *MLÁDI* beschreibt Janáček Bilder aus seiner eigenen Jugend, an die er sich beim Stöbern in alten Aufzeichnungen anlässlich seines 70. Geburtstags erinnert hatte. Die äußerst reizvolle Besetzung mit Bassklarinette ist in dieser Form einzigartig und gilt als instrumentatorischer Geniestreich. Dieses Stück auf den damaligen Wiener Instrumenten zu hören ist daher von ganz besonderem Interesse.

Weberns *Fünf Sätze für Streichquartett* sind ein Höhepunkt der frei atonalen Kompositionsweise der zweiten Wiener Schule: ein Werk mit expressionistischer Gestik, schockierenden Harmonien und komplizierter Rhythmik. Auch in seiner für Webern charakteristischen Reduktion ist es für die damalige Zeit radikal modern und richtungsweisend. Die Uraufführung fand 1909 durch das Rosé-Quartett statt.

Obwohl sich die Musik nach Mahler eindrucksvoll in verschiedene Richtungen aufspaltet, ist diesen drei Komponisten ihre aufführungspraktische Erwartungshaltung gemeinsam. Sie alle erwarteten von den Interpreten ihrer eigenen Musik denselben Musizierstil wie einst Brahms und Mahler.

ZU DEN MUSIKERN

VIOLINE

Stefan Arzberger, Deutschland.
Studium in Leipzig. Primarius
Leipziger Streichquartett. Stell-
vertretender Erster Konzert-
meister Gewandhausorchester.
Mitglied Orchester der Bayreu-
ther Festspiele, Lucerne Festival
Orchestra. Lehrauftrag Musik-
hochschule Leipzig, Dozent
Musikhochschule Mannheim.

Lorenza Borrani, Italien.

Studium in Portogruaro, Graz
und Florenz. Konzertmeisterin
Chamber Orchestra of Europe,
Gründungsmitglied und Kon-
zertmeisterin Spira Mirabilis.
Weltweite Konzerttätigkeit als
Solistin und Konzertmeisterin.
Professur Scuola di Musica di
Fiesole und Gastprofessur in
der Royal Academy of Music in
London.

Emanuel Coppey, Frankreich.

Student. Studium in Paris und
London. Preisträger von Plock
Encounters, Sofia Competition
und Grand Prize der Ravel Aca-
demy. Konzertmeister Verbier
Junior Orchestra, ausgewählt
für die Reihe Jeunes interprè-
tes von Radio France Musique.

Marlene Dijkstra, Niederlande.

Studentin. Studium in Den Haag. Akademistin Concert-
gebouw Orchestra. European Union Youth Orchestra. Substitutin
Camerata Concertgebouw Orchestra, Residentie Orchestra und
North Netherlands Orchestra.

Alice Dondio, Trentino.

Studentin. Studium in Bozen und Salzburg. Substitutin Camerata
Salzburg, Haydn Orchester Bozen-Trient und Streicherakademie
Bozen.

Laura Lunansky, Niederlande.

Studium in Den Haag. Preisträgerin Prinses Christina Compe-
tition, Grote Kamermuziek Prijs und Oranje van Nassau Prize.
Substitutin Mahler Chamber Orchestra, Rotterdam Philharmonic
Orchestra, Asko|Schönberg Ensemble. Mitglied Behn Quartett und
Ensemble de Formule.

Emily Turkanik, Österreich.

Studentin. Studium in Salzburg, London und Paris. Stipendiatin
IMS Prussia Cove, Gewinner St. Martin's in the Fields Cham-
ber Competition. Substitutin London Symphony Orchestra und
English National Opera. Mitglied Brompton Quartet.

VIOLA

Lotus de Vries, Niederlande.

Studentin. Studium in Amsterdam und Berlin. Preisträgerin
Princess Christina Competition und Peter the Great Festival.
Substitutin Concertgebouw Orchestra, Netherlands Radio
Philharmonic Orchestra.

Martina Forni, Italien.

Studium in Amsterdam. Mitglied Concertgebouw Orchestra,
Ensemble Lumaka und Anima Eterna Brügge. Barockmusikerin
und Spezialistin für zeitgenössische Musik, Ausflüge in Jazz und
Argentinischen Tango.

Anna Maria Wünsch, Deutschland.

Studentin. Studium in Berlin und Essen. Akademistin Concert-
gebouw Orchestra, Substitutin Mahler Chamber Orchestra. Gast
Krzyżowa Music Festival und Stellenbosch International Chamber
Music Festival. Trägerin des Deutschlandstipendiums.

ENDLICH WIEDER SPIELEN, ENDLICH WIEDER ZUHÖREN!

CELLO

Jakob Mitterer, Südtirol.

Student. Studium in Wien und Paris. Substitut ORF Radio Symphonieorchester Wien, Concertgebouw Orchestra, Ensemble Intercontemporain und Wiener Symphoniker.

Theresa Schneider, Deutschland.

Studentin. Studium in Leipzig und Oslo. Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Mitglied Verbier Festival Chamber Orchestra. Akademistin Budapest Festival Orchestra, Norwegisches Kammerorchester, Oslo Philharmonic.

Klara Wincor, Österreich.

Studium in Salzburg, Freiburg und Wien. Solocellistin European Union Youth Orchestra, Akademistin Tonkünstler-Orchester Niederösterreich und Concertgebouw Orchestra. Substitutin Wiener Symphoniker, Mahler Chamber Orchestra, Spira Mirabilis.

BASS

Nicola dal Maso, Italien.

Studium in Paris. Mitglied Accademia Bizantina, Il Pomo d'Oro, Le Concert D'Astrée, Balthasar Neumann Ensemble. Professur Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano und Conservatorio di Vicenza.

FLÖTE

Agnes Mayr, Südtirol.

Studium in Salzburg, Paris und Bremen. Substitutin u. a. Münchner Philharmoniker, MusicAeterna, Stuttgarter Philharmonikern Gründungsmitglied Ensemble Desiderio.

Chiara Tonelli, Südtirol.

Studium in Salzburg. Soloflötistin Teatro Regio Torino, Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino, Gründungsmitglied und Soloflötistin Mahler Chamber Orchestra. Mitglied Lucerne Festival Orchestra. Professur Scuola di Musica Fiesole.

OBOE

Klaus Lienbacher, Österreich.

Studium in Wien. Solo-Oboist ORF Radio Symphonieorchester Wien, Wiener Symphoniker. Professur an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Leiter des Leonard Bernstein Instituts für Blas- und Schlaginstrumente.

KLARINETTE

Aljaž Beguš, Slowenien.

Studium in Ljubljana und Madrid. Bassklarinettist Slowenische Philharmonie. Regelmäßiger Gast bei Spira Mirabilis, Orchestra da Camera di Mantova, Orchestra Leonore, Orchestra Mozart, Haydn Philharmonie Eisenstadt.

Gertraud Fröschl, Osttirol.

Studium in Wien. Akademistin an der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Stipendiatin der Angelika Prokopp Stiftung der Wiener Philharmoniker und Stipendiatin der Live Music Now Stiftung. Stellvertretende Soloklarinettistin der Düsseldorfer Symphoniker.



FAGOTT

Miriam Kofler, Südtirol.

Studium in Bozen, Salzburg und Basel. Akademistin der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Solofagottistin Rundfunk Sinfonieorchester Berlin. Regelmäßiger Gast im Mahler Chamber Orchestra, Scottish Chamber Orchestra, MusicAeterna, Spira Mirabilis.

HORN

Armin Berger, Österreich.

Studium in Wien. Hornist Webern Wind Quintett und Bühnenorchester der Wiener Staatsoper. Seit 2018 bei den Wiener Symphonikern.

KLAVIER

Maximilian Trebo, Südtirol.

Student. Studium in Mailand und Salzburg. Preisträger des Premio Venezia. Solistische Tätigkeit u. a. Mailänder Scala und Philharmonie Sankt Petersburg.

Wiener Bläservereinigung, 1925





Wiener Hofoper um 1900

Philipp von Steinaecker, Deutschland.

Studium in Wien, New York und Paris. Cellist Lucerne Festival Orchestra. Gründungsmitglied Mahler Chamber Orchestra. Assistent von Claudio Abbado und John Eliot Gardener. Erster Gastdirigent Slowenische Philharmonie. Gastdirigate u. a. Gürzenich Orchester, Orchestra Maggio Musicale Fiorentino, Swedish Radio Orchestra, Mahler Chamber Orchestra, Scottish Chamber Orchestra, Camerata Salzburg, Haydn Orchester Bozen-Trient, Residentie Orchestra, Tokyo Metropolitan Orchestra, New Japan Philharmonic. Künstlerischer Leiter Mahler Academy Bozen, Musica Saeculorum.

Clive Brown, Großbritannien.

Von 1980 bis 1991 an der Universität Oxford, anschließend Professor für angewandte Musikwissenschaft an der Universität Leeds. Seit 2018 unterrichtet er Aufführungspraxis an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Praxis-orientierte Forschung sowohl als Musikwissenschaftler als auch als Violinist. Zu seinen Monografien zählen: Louis Spohr: a critical biography (Cambridge 1984; revidierte deutsche Ausgabe 2009), Classical and Romantic Performing Practice (Oxford 1999) und A Portrait of Mendelssohn (Yale 2003). Zahlreiche Publikationen zur historischen Aufführungspraxis. Herausgeber kritischer Ausgaben für den Bärenreiter-Verlag.

GEDICHT VERKLÄRTE NACHT

Zwei Menschen gehn durch kahlen, kalten Hain;
der Mond läuft mit, sie schaun hinein.
Der Mond läuft über hohe Eichen,
kein Wölkchen trübt das Himmelslicht,
in das die schwarzen Zacken reichen.
Die Stimme eines Weibes spricht:
Ich trag ein Kind, und nit von dir,
ich geh in Sünde neben dir.
Ich hab mich schwer an mir vergangen;
ich glaubte nicht mehr an ein Glück
und hatte doch ein schwer Verlangen
nach Lebensfrucht, nach Mutterglück
und Pflicht – da hab ich mich erfrecht,
da ließ ich schaudernd mein Geschlecht
von einem fremden Mann umfängen
und hab mich noch dafür gesegnet.
Nun hat das Leben sich gerächt,
nun bin ich dir, o dir begegnet.
Sie geht mit ungelenkem Schritt,
sie schaut empor, der Mond läuft mit;
ihr dunkler Blick ertrinkt in Licht.
Die Stimme eines Mannes spricht:
Das Kind, das du empfangen hast,
sei deiner Seele keine Last,
o sieh, wie klar das Weltall schimmert!
Es ist ein Glanz um Alles her,
du treibst mit mir auf kaltem Meer,
doch eine eigne Wärme flimmert
von dir in mich, von mir in dich;
die wird das fremde Kind verklären,
du wirst es mir, von mir gebären,
du hast den Glanz in mich gebracht,
du hast mich selbst zum Kind gemacht.
Er faßt sie um die starken Hüften,
ihr Atem mischt sich in den Lüften,
zwei Menschen gehn durch hohe, helle Nacht.

Richard Dehmel (1863–1920)